

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 85.

Freitag, den 12. April 1901.

XVI. Jahrgang

(Nachdruck verboten.)

Entschlüpfst.

Eine Episode aus dem spanisch-amerikanischen Kriege.

Von L. Pers (Niel).

Kapitän Gomez stampfte ungeduldig auf der Kommandobrücke der „Isabella“ hin und her. Zuweilen nahm er das Fernrohr zur Hand, und lugte schief nach Manila hinüber. Die „Isabella“ lag auf der Rheeide von Manila — es war vor drei Jahren —, während der Blockade durch die Amerikaner.

Sie hatte bis zum Ausbruch des Krieges als Postdampfer zwischen Hongkong und Manila Dienst gethan. Kapitän Gomez war stolz auf sein Schiff. Ganz im Gegensatz zu den anderen spanischen Dampfern vor die „Isabella“ iets rein und sauber, prangte stets in blendend weißer Farbe. Und der gelbe Schornstein verlieh ihr ein nachahnlches Aussehen. Sie war für ostasiatische Verhältnisse ein Schnelldampfer und konnte wohl ihre 16 Knoten laufen.

Nun war der Krieg ausgebrochen; die Amerikaner lagen mit ihren Kriegsschiffen in Cavite und ihre Landungsstruppen hatten einen festen Gürtel um Manila gezogen.

Die aber die Amerikaner etwas rücksichtslos die Stadt in Brand schießen konnten, waren die Engländer, Franzosen und Deutschen mit einer stattlichen Anzahl starker Kriegsschiffe erschienen und hinderten die Amerikaner am Bombardement.

Kreislich hatten die Amerikaner die Aussicht über die ganze Bucht in Händen, und so waren die spanischen Kaufschiffes sämtlich im Hafen von Manila eingeschlossen, somit zur Unthätigkeit verurtheilt.

Die fremden Wälder hatten einige der spanischen Handelsdampfer geholt, um auf ihnen die Reichsangehörigen aus Manila unterzubringen, deren Leben ihnen in der Stadt selbst nicht mehr genügend gesichert erschien.

Kapitän Gomez war ein treuer Patriot, ein stolzer, tapferer Spanier von der alten Schule.

Oft knirrte er mit den Zähnen vor Wut, daß er nun so unthätig zusehen mußte, wie diese Amerikaner Fuß für Fuß seinen heimatlichen Kolonialbesitz gewannen, und die See beherrschend, jeden Zugang nach Manila besiegt hielten.

Die kleine spanische Flotte war schon lange vor Cavite in Brand geschossen.

Gomez hatte sich, gleich als er hörte, daß einige Schiffe von den Verbündeten gemeinsam werden sollten, mit seinem Fahrzeug gemeldet. Er war ein schlauer Fuchs und meinte, daß er hierdurch in die Lage kommen würde, seinem Vaterlande vielleicht zu nützen, eventuell gar Gelegenheit finden könnte, selbst zu entfliehen.

Diese Gelegenheit schien sich ihm zu bieten, er wollte sie wahrnehmen.

Unbemerkt waren in der letzten Nacht einige hohe Offiziere entflohen und an Bord der „Isabella“ gekommen. Ihnen war der Boden der Stadt zu heiß geworden.

Gomez wollte nun die Offiziere retten, und beabsichtigte mit seinem Schiff heimlich von der Rheeide zu verschwinden, die Kette der Amerikaner zu durchbrechen und die hohe See zu gewinnen.

An Bord der „Isabella“ befanden sich einige Dutzend französischer Familien, und zu ihrem Schutz einige Unteroffiziere und Matrosen von den französischen Kriegsschiffen.

Vor allem waren gefährlich und mußten zunächst unbedingt gemacht werden.

Kapitän Gomez hatte seine spanische Mannschaft ganz auf seiner Seite. Es waren verwogene Kerle. Alle ersehnten die Erlösung und Befreiung herbei, und wünschten zugleich den Amerikanern ein Schnippen zu schlagen.

Gomez wollte die französischen Matrosen überfallen, knebeln und fesseln, wenn sie gerade alle zusammen, nichts abwendend, beim Abendbrot saßen. Dann in der Nacht vorsichtig Aker auf geben, und versuchen, zwischen den fremden Kriegsschiffen unbemerkt hindurch zu kommen, idiosyncratisch die Vorposten-Schiffe der Amerikaner, die draußen bei der Insel Corregidor, am Eingang der Bucht von Manila, lagen, zu täuschen, und so den Durchbruch zu forcieren.

Die französischen Matrosen und Familien wollte er in irgend einem Hafen später absetzen.

Ein gewagtes Unternehmen war es. Für die Beteiligten konnte es das Leben kosten. Das wußte Gomez wohl. Aber er war ein Mann, der gewöhnt war, zu handeln, alles auf eine Karte zu setzen.

Gomez sieht immer wieder schief nach Cavite hin aus, dorthin, wo die vielen amerikanischen Kriegsschiffe liegen. Er will wissen, ob und welche Schiffe sich noch Corregidor befinden, um dort für die Nacht Vorpostendienste zu thun.

Der Steuermann Rodriguez kommt auf die Brücke, und bringt die Meldung von den heimlich in der Nähe des Stützpunkts untergebrachten, eng zusammengedrängten spanischen Offizieren, daß sie sich wohl befinden und hoffen, daß der Stützpunkt heute Nacht das Wagnis unternehmen werde.

„Sicher“, sagt Gomez, „wenn die Nacht nur ordentlich dunkel wird.“

„Du möchtest wohl auch schon lieber draußen auf hoher See sein, was, Rodriguez?“ fragte er diesen.

Rodriguez nickte ernst und flüsterte dann leise:

„Soll ich dem Maschinisten sagen, daß er Neuer ansteht?“

Gomez befand sich einen Augenblick, blickt nach der geraden Gluthoth hinabstehenden Sonne und sagt:

„Ja, nun ist's Zeit. Befiehl dem Maschinisten, er soll um zehn Uhr so viel Dampf, wie irgend möglich, haben; aber kein Geräusch machen beim Feueranstellen und vorsichtig auftreten, gar kein Rauch darf zu sehen sein!“

Rodriguez begiebt sich nach unten, und bald entwickeln sich aus dem Schornstein nur leichte, weiße Rauchwölkchen, kaum sichtbar.

Es ist dunkel geworden; in den Tropen bricht die Nacht schnell herein, so achtet Niemand auf die leichten Dampfwolken.

Die französischen Unteroffiziere und Matrosen sitzen unter dem Verdeck beim Abendbrot. Sämtliche spanischen Seelen sind unauffällig auch dort, bewaffnet mit Stricken und mit Schneebällen versehen.

Jetzt tritt Gomez ein. Auf dies Zeichen stürzen sich im gleichen Augenblick die Spanier auf die nichts ahnenden Franzosen.

Ein kurzer Kampf. Aber die Übermacht ist ja zu groß und noch wenigen Sekunden liegen fast ohne einen Laut und das geringste Geräusch sämtliche Franzosen gefesselt und gefesselt in der Taulast, einem der untersten Schiffsräume.

Befriedigt steigt Gomez seinen Schnurrbart streichend, wieder auf die Brücke.

Der Maschinist kommt auch heraus.

„Na, Jose“, fragt ihn Gomez, „wieviel Knoten werden wir machen können?“

„Ich habe die gute Stückloche aufgespart“, antwortet Jose, „da denke ich, werden wir wohl auf 16k kommen. Wenn's sein muß, stoße ich die Ventile dicht, dann läuft die „Isabella“ womöglich 17 Knoten.“

„Brav“, meinte Gomez. „Die amerikanischen Schlurren kommen dann nicht aus. Aber, um der Mutter Gottes willen, kein Geräusch machen, vorsichtig mit dem Kohlauflösen, damit der Schornstein nicht so stark qualmt.“

Jedes Licht an Bord ist gelöscht, nur die Ankerlaterne brennt mit trübem Schein.

Die „Isabella“ schwingt auf Fluth und liegt mit dem Bug direkt nach der Aussicht zu.

Die französischen Familien schlossen zufrieden in ihren Kabinen, während die spanischen Offiziere erwartungsvoll in den Räumen des Kapitäns sitzen.

Jetzt schlagen überall die Gloden „4 Glöss“. 10 Uhr. — Alles ist still, eine stordunkle Nacht, und ein schwerer Tropen-Negen fällt herab.

Von den unten liegenden Kriegsschiffen ist kaum etwas zu sehen; nur schwach leuchten die Ankerlaternen durch die dichte Luft und die dauernd den Horizont abschneidenden elektrischen Scheinwerfer der Amerikaner vor Cavite können nicht die Dunkelheit bei starkem Regen durchdringen.

Gomez schmunzelt trocken des wie mit Spanien befreigenden Regens. In sein Delzeug gehüllt, steht er auf der Brücke. Die Mannschaft ist mit Rodriguez auf dem Verdeck und holt leise und vorsichtig Glied für Glied die Ankerseite ein.

Jetzt ist der Anker aus dem Grund.

Gomez gibt das Kommando nach der Maschine: ganz langsam vorwärts.“

So langsam als möglich treibt die Schraube die „Isabella“ durch die Reihe der Kriegsschiffe hindurch.

Gomez hält scharf Auge. In der Dunkelheit und bei dem ständigartigen Regen ist's keine Kleinigkeit, seinen Weg durch die Schiffe hindurch zu finden. Angstvoll wartet er auf irgend ein Zeichen, daß das Ankerausziehen der „Isabella“ bemerkt ist.

Aber keiner der Posten auf den Kriegsschiffen kümmert sich bei solchem Wetter viel um die Außenwelt. Sie stehen in

ihren Negerköpfen zusammen gedrängt unter irgend einem Schuhdach.

Unbemerkt fährt die „Isabella“ von der Rheeide.

Eine halbe Stunde später stellt Gomez den Maschinen-Telegraphen auf „äußerste Kraft“.

Durch das starke Geräusch der Schraube werden nun die französischen Familien wach. Vor jeder Kabine steht ein bewaffneter Spanier und bedeutet, sich ruhig zu verhalten, sonst würde unweigerlich jeder sich widerstehende niedergehauen.

Die Kabinen werden abgeschlossen und nur unterdrücktes Jammern und Weinen tönt aus ihnen hervor.

Kapitän Gomez läßt den Matrosen am Ruder genau nach dem Kompaß steuern, und, nachdem 20 Knoten abgelaufen sind, späht er scharf nach dem hohen Berggrat der Insel Corregidor aus. Da, an Backbord erhebt er sich und nun geht es mit hartgelegtem Ruder zwischen der Insel und dem Festland durch.

Ein Scheinwerfer blitzt plötzlich in nächster Nähe auf. Das amerikanische Kanonenboot „Begel“ liegt auf Vorposten und sieht die „Isabella“. Ganz dicht passieren die Schiffe im nächsten Augenblick. Bei der großen Dunstelot hat „Begel“ erst im letzten Moment die „Isabella“ bemerkt.

Jetzt flammen Raeten von „Begel“ auf: ein Signal, daß „Isabella“ stoppen soll. Diese achtet nicht darauf.

Gomez läßt sich nervös von einem Bein auf das andere fallen, knabbert an seinen Schnurrbartspitzen; aber nur ein unterdrückter Fluch wird hörbar.

Rodriguez wendet er sich an den Steuermann, der auch auf der Brücke steht, „geh“ in die Maschine, sag Jose, er soll auffeuern lassen, was er kann; er soll die Sicherheits-Ventile dicht ziehen, nur laufen soll jetzt der Masten.“

Rodriguez springt hinunter in die Maschine: Gomez Klingelt am Telegraph 3 mal „äußerste Kraft.“

Dort unten in der Maschine wissen sie, worauf es kommt, und zugleich mit der Ermahnung von Rodriguez werden die Heizer auch noch durch einen Schuß, der über das Wasser dröhnt, angespornt.

„Begel“ feuert, da „Isabella“ auf die Signale nicht achtet, zunächst einen blinden Schuß.

Die „Isabella“ wirft die ausspringende See in gewaltigem Andrang zur Seite, sie schwimmt und stiebt dahin, als ob sie wüßte, daß es eine Fahrt auf Tod und Leben ist.

Jose meldet durch das Sprachrohr hinauf: 122 Umdrehungen, sie muß beinahe 17 Knoten laufen.

Gomez atmet auf. Der Abstand von „Begel“ vergrößert sich zusehends.

Das Kriegsschiff wirft vor seiner Brust auch gewaltige weiß glänzende Schaumberge auf, mit aller Anstrengung hinter her stearend. Aber es ist viel schwerfälliger mit seinen Kanonen und dem eisernen Panzer, und kann mit der leichtfüßigen „Isabella“ nicht Schritt halten.

Nun faust ein schwerer Schuß durch die Luft. Ein hohes Bogen fliegt das Geschöpfe über das Tiefenwerk der „Isabella“ hinweg, ohne Schaden zu thun, fällt es in das Wasser.

Jetzt vermag der Scheinwerfer des „Begel“ kaum noch den Flüchtling zu erfassen. Die Feugen schlagen alle hinter dem Heck der „Isabella“ ins Wasser.

Eine für Kapitän Gomez weitere angstvolle Bierschläufe. — dann ist der „Begel“ ganz außer Sicht, das Heuer hat aufgehört, und dunkle Nacht umgibt die „Isabella“, die immer wieder mit „full speed“ dahin stürmt.

Gomez atmet auf. Er ist gerettet und mit ihm seine spanischen Brüder und sein geliebtes Schiff.

Grob bewegt geht er in seine Kabine. Ein drohendes Hoch empfängt ihn, und im Kreise der spanischen Offiziere wird der gelungene Coup feierlich mit Sekt begossen.

Am nächsten Morgen breitet sich friedlich der stille Ozean vor der „Isabella“ aus. Nirgends ist weit und breit am Horizont ein Schiff zu entdecken. Nun wird gemäßigte Fahrt aufgenommen. Die französischen Matrosen und Familien werden sogar in Freiheit gelassen. Sie sind glücklich, daß sie mit dem Schreden davon kommen sollen und nur eine kleine, unfreivillige Seereise mitmachen müssen.

Nach einigen Tagen landet die „Isabella“ in Bangkok, der Hauptstadt des Siam-Reiches. Hier bleibt sie unbewilligt bis zum Friedensschluß liegen. Die spanischen Offiziere reisen in ihre Heimat, die Franzosen nach Saigon, dem nächsten französischen Hafen, und Kapitän Gomez mit seiner braven Mannschaft erholt sich einige Zeit von den überstandenen Angsten und Gefahren, ehe er seinen Dienst wieder aufnimmt.

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a.d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Molkerei und Sterilisir-Aufzstalt befindet sich jetzt in dem Hause
Schwalbacherstraße 14, Ecke Dohheimerstraße.

Empfohlen als Spezialität: Schlagsahne, feinste Tafelbutter, Butter, Kinder- und
Gänsgänsefleisch in besserer Qualität zu den billigsten Preisen.

Tel. 307. Sanitäts-Molkerei Ph. Bargstedt.

0094 Milchanschau im Glas.

Beste Bezugsquelle ist
Wachstuche Herm. Stenzel,
Tapeten en gros,
Schulgasse 6.

Schulranzen,

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.

9974

(für Hand u. Rücken), bekannte gute Sorten, in nur kräftiger Art, Arbeit zu Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— bis 10 Mk. offenbar

Telephon 2048.

Restaurant Buchmann

5. Spiegelgasse 5. Dortmund Actienbier & Münchner Bier.

Specialität: Rheingauer Original-Weine.

Diners von 12—2 Uhr ab zu Mk. 1.20 und Mk. 1.50,

im Abonnement Ermäßigung.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

0430

Amtg=Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 85.

Freitag, den 12. April 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. d. Mts., Vormittags, sollen im Stadtwald, Distrikt "Neroberg",

2 eichene Stämme von 2,38 Festmeter,

171 Raummeter buch. Scheit,

48 Prügel,

1260 buch. "Wellen,"

6 Raummeter eich. Scheit

öffentlicht meistbietend mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. J. versteigert werden. Zusammenkunft Vormittags halb 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg.

Wiesbaden, 6. April 1901.

0650

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. April d. J. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Friedrichstr. 15, hier die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1901 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Ketten &c. versteigert.

Bis zum 18. April ex. können die verfallenen Pfänder Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder, umgeschrieben werden. Vom 19. April ex. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 3. April 1901.

0580

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. in dem Stadtwald, Distrik "Neroberg 11, 13a 10", "Bahnholz 4, 5", "Oberes Bahnholz", "Münzberg 30" und "Himmelöhr", abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern zur Abfuhr vom 9. d. Mts. ab hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 6. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1901 liegt vom 9. d. Mts. ab im Rathause, Zimmer Nr. 5, eine Woche lang zur Einsicht aus, was mit dem Be-merken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Wiesbaden, 4. April 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: Heß.

Berdingung.

Die Lieferung der Betriebsmaterialien (Loos I bis IV) für die maschinellen und elektrischen Anlagen der Schlachthaus- u. Krankenhaus-Verwaltungen pro 1901/02 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Berdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 41, gegen Zahlung von 25 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. Loos.“ verschene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 16. April 1901, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. April 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

0789

Genzmer, Königlicher Baurath.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll das Grundstück Stock. Nr. 1640 und Lagerbuch Nr. 1601 im Flächengehalte von 6 ar 13 qm, belegen zwischen Emserstraße Nr. 45 und 47, im Rathause, Zimmer Nr. 55, auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

0756

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Der Magistrat:

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen den Distrikten "Auf der Bain" 4ter Gewann und "An den Nussbäumen" 1ter und 2ter Gewann, Nr. 4×8 des Stockbuchs soll der mit Nr. 8322 bezeichnete Theil von 64 qm eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Just.-Ges. vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 12. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen schriftlich hier vorzubringen oder zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Situations-zeichnung liegt im Rathause auf Zimmer Nr. 51 zur Einsicht aus.

0752

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Der Ober-Bürgermeister:

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6, liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gehalten, per Centner Mf. 2.20.

Scheitholz,

geschnitten und grob gespalten, per Centner Mf. 1.80.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 16. October 1900.

Der Magistrat.

Berdingung.

Die Ausführung der **Schlosserarbeiten** — Fenster- und Thür- pp. Beschläge — für den Neubau Feuerwache, Acciseamt und Leihhaus an der Neu- und Schulgassenecke hier selbst soll, in zwei Loos getrennt, eventuell auch ungetrennt, an einen Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Berdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 41 eingesehen und ebenso selbst gegen Zahlung von 1 Mark bezogen werden. Auswärtige Submittenten wollen den obigen Betrag **bestell-geldfrei** an unseren technischen Sekretär **Andress** senden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 2**“ versicherte Angebote sind spätestens bis

Montag, den 22. April 1901,

Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Stadtbaamt, Abtheilung für Hochbau.

0910

Genzmer, Reg. Baurath.

Bergebung von Fahrzeugen.

Die Lieferung von **4 eisernen Pferdeschlammkarren** und **10 eisernen zweiräderigen Schubkarren** für die städtische Strafzenreinigung soll zusammen oder getheilt vergeben werden. Muster stehen im Depot Bleichstraße Nr. 1 zur Ansicht bereit.

Angebote, welche den Vermerk enthalten müssen, daß die allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Bauten und Lieferungen im Bereich der Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden ausdrücklich anerkannt werden und daß die Lieferung genau den Mustern entsprechen soll, sowie auf welchen Theil der Lieferung geboten, und welche Lieferfrist beansprucht wird, sind, postmäig verschlossen, bis zum **19. d. Mts.**, **Vormittags 11 Uhr**, im Rathaus, Zimmer Nr. 44, einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. April 1901.

Das Stadtbaamt, Abtheilung für Straßenbau: 0760
(gez.) **Nichter.**

Berdingung.

Für das **Vollbrausebad** im Neubau der höheren Mädchenschule hier selbst soll die Lieferung von

a) 1500 Stück Handtücher **Loos I**,
b) der erforderlichen Kern- u. Schmierseife **Loos II** im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Berdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 41 bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 5 Loos . . .**“ versicherte Angebote sind spätestens bis **Montag, den 15. April 1901 Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. April 1901. 0871

Stadtbaamt, Abtheilung für Hochbau.
Genzmer, Königlicher Baurath.

Fremden-Verzeichniß

vom 11. April (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

von Holwede, Reg.-Präf., Danzig. — Beckmann, Landrat Dr., Uffenheim. — Mergler, Apotheker, Hachenburg. — Niedel, Amtsrichter Kirchhunden. — Collip, Düren.

Aegir, Thelemannstraße 5.

Cohn, Fr. m. Fam. u. Erzieherin, Berlin. — Kries, Karlsruhe. — Poellner, Dresden. — de Fournel, Rittergutsbes. m. Fr., Songola.

Badiischer Hof, Nerostraße 7.

Friedenheim m. Fr., Hamburg. — Friedenheim, Frankfurt. — Friedenheim, M.-Gladbach. — Hornitz, Frankfurt. — Grünbaum, Berlin.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Meurer, Amtsrichter, Duisburg. — Winter, Ingeln. m. Fr., Berlin. — Verhang, Hannover. — Tronig, Langendorf. — Block, Wilhelmstraße 54.

von Bickebaert-Crommelin, Fr. m. Fr., Hemstede. — Schulte, Dortmund. — Buss, Dortmund. — Winter, Fr. M.-Gladbach.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.

Himmerich, Herschbach. — Remy, Bürgerstr. a. D., Bielbach. — Kroft, Bürgerstr. a. D., Bettenhausen.

Einhorn, Martinstraße 30.

Blas, m. Fr., Koeppen. — Schraube, Fr. Dr., Erfurt. — Neuberger, Frankfurt. — Reuter, Frankfurt. — Samuel, Frankfurt.

Engel, Kranzplatz 6.

Weisert, Dresden. — Voigt, Dresden. — Lewy m. Fr., Kopenhagen.

Englischer Hof, Kranzplatz 6.

Müller, Hemelingen. — Stern, Braugreibel, Stuttgart. — Sturm, Weinhandler, Müdesheim. — Hoenow, Apothekenbef., Rosleben. — Nathanjohn, Chemiker Dr., Charlottenburg.

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Schielle, Baumeister, Freiburg. — Platzbecker, Stolberg. — Gerards, Hotelbet., Kassel. — Glas, Lehrer m. Fr., Waldhausen.

Friedrichshof, Friedrichstraße 35.

Maier, Ulm. — Fib, Ingeln. — Darmstadt. — Voit, Leutn., Darmstadt. — Dürr, Köln.

Grüner Wald, Marktstraße.

Bartsch, Hannover. — Wolkenbaer, Amsterdam. — Reichauer, Eisenach. — Salberg, Nürnberg. — Lüdden, Marburg. — Müller m. Fr., Mannheim. — Paulus, Höhr.

Hamburger Hof, Taunusstraße 11.

Gerlach von Münchhausen, Baron, Oppürig. — Cohn, Rechtsanw. u. Dr. iur., Hamburg.

Kaiserhof, (Augusta-Victoria-Bad) Frankfurterstraße 17.

Strauch, Fr. Konzil, Bremen. — Andre, Fr. Bürde. — Weil, Fabrikant, Frankfurt. — Schmidt, m. Fr., Frankfurt. — Gause, Berlin.

Karpfen, Delafieldstraße 2.

Dusch, m. Fr., Braubach. — Hauser, Altona. — Bauer, Frankfurt. — Müller, Ingeln. — Koblenz.

Königlicher Hof, fl. Burgstraße 6.

Hohmann, Fr., Birges. — Büdgen, Mülheim. — Gräfin v. Rantau, Stiftsdame, Pratz.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

v. d. Goltz, Frau Gräfin, geb. Freiin v. Bissing, Potsdam. — Fischer, Eschborn.

Goldene Krone, Langgasse 36.

Ojwald, Baumstr. m. Fr., München. — Hahn, Berlin. — Schreiber, Fabrikbet., Berlin.

Kronprinz, Taunusstraße 46.

Wolff, Fabrikant, Berlin. — Heymann, Camberg. — Friedberg, Koblenz. — Frank, Chemnitz.

Weisse Lilie, Häfnergasse 8.

Wesiat, Dresden. — Schander, Fabrikdir., Schmolz.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8.

Maurer m. Fr., Montevideo. — Salmony, London. — Braun, Fabrikbet., Rawitsch. — Sachs, m. Fr., Berlin. — Mannsfeld, Hamburg. — Sutfeld m. Fr., Freiburg. — Wagner Prof. Dr., Leipzig. — Dreicer, Nachen. — Vallin, Berlin.

Minerva, fl. Wilhelmstraße 1—3.

Steinmeier, Braunschweig.

Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.

Schnitz, Fr. Geheimrat, Schloß Mahlberg. — Samonis m. Tochter, Berlin. — Rommel, Fr. Vanquier, Düsseldorf.

Nonnenhof, Kirchgasse 39—41.

Hilmers, Köln. — Kolb, Summersbach. — Neumann, Chemnitz. — Jäger, Krefeld. — Leuz, Heilbronn. — Schnabel, Badarach. — Wagner, Dauborn. — Bierberg, Elberfeld. — Meier, Elberfeld. — Walter, Frankfurt. — Syll, Apotheker m. Fr., Frankfurt. — Lein, Würzburg.

Oranien, Bierstadterstraße 2.

Krahforst, m. Fr., Zürich. — van Lidt de Zende m. Fam., Holland.

Park-Hotel (Bristol), Wilhelmstraße 28—30.

Spring, Dr. m. Fr., Dresden. — Lagowitz, Bankier, Berlin.

Dr. Plechner's Kurhaus, Sonnenbergerstraße 30.

Berlin, Tula.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.

Steynes, Rohrmühle. — Uhland, Ingen., Stuttgart. — Henlein m. Fr., Rüdesheim. — Winter, Frankfurt. — Neff, Nürnberg. — Göth-Lohr, Fr., Eschwege. — Grün, Frankfurt. — Müller, Eisen.

Kuellenhof, Nerostraße 11.

Dittmar, Kreuznach. — Reichert, Germersheim. — Herrmanns, Germersheim. — Debus, Siegen.

Quisisana, Parkstraße 45 u. 7.

v. Below, Paderborn. — v. Wittgenstein, Paderborn. — Menden, Fr., Brüssel. — König, Fr., Elberfeld. — Elias, Referendar, Barmen. — Reichenau, Fr., Kl. Nakel. — Lehr m. Fam. Kl. Nakel. — Mayer, Mannheim. — v. Bassen-Vatenberg, m. Fam. u. Gouvernante, Bois leduc.

Rhein-Hotel, Rheinstraße 16.

Trost m. Fr., Koblenz. — Bender, Ehrenbreitstein. — Heuse, San.-Roth, Elberfeld. — Hauser, Fulda. — Windbauer, Russland.

Ritter's Hotel & Pension, Taunusstraße 45.

Seibert, Frankfurt. — Beher, Fr., Frankfurt. — Ebenau, Fr., Frankfurt. — Wunder, Fr., Düsseldorf m. L., Bischheim.

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9

Leeke, Aston-Newport. — Aitken, Glasgow. — Engel, Dresden. — Goldschmidt, Rechtsanw., Stuttgart. — Wallach, Rechtsanw. Dr., Duisburg. — Bauermeister m. Fr., Petersburg.

Weißes Ross, Kochbrunnenplatz 2.

Dunn, Stud., Stuttgart. — Oppenheimer, Fr., San Francisco. — Döring, Hanau. — Ernst, Frau Rektor, Bad Schwalbach.

Schuhenhof, Schuhenhofstraße 4.

Böhmer, Insterburg. — Marx, Berlin. — Schaper, Fr. Gutsbes., Mühlbach.

Tannus-Hotel, Rheinstraße 19.

Walker m. Fam., Bradford. — Rotter, Frau Prof., Berlin. — Tagnart, Mons. — Schirach, Straßburg. — von Wildmann, Stralsund. — Wellensiek, Schwaigingen. Nellinghaus, Camen. — Bentlich, Frau Baron, Arnheim.

Union, Neugasse 7.

Jörger m. Fr., Köln. — Dowls, Dr. m. 2 Söhnen, Belgien. — Schulz, Berlin.

Victoria, Rheinstraße 13.

Seligsohn, m. Fr. u. Ved., Berlin. — Edelstein, Bueno. Ayres. — von Schubert, Landrat, Russland. — von Vederath, Landrat m. Fr., Dillenburg.

Wegel, Rheinstraße 27.

Monis m. Fr., Hannover. — Bechler, Straßburg. — Kahn, Journalist Dr., Stuttgart. — Schaffraath, Köln.

Weins, Bahnhofstraße 7.

Groß, Bürgermeister, Offenbach. — Theis, Gladbach. — Körner, Bürgermeister, Wehen. — Stenger, Fr., Cleve.



Freitag, den 12. April 1901.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters.

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

1. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.

2. Chor und Arie aus „Die Königin für einen Tag“ Adam.

3. Nocturne H. Sitt.

4. Mauresche Fantasie aus „Boabdil“ Moszkowski.

5. Ouverture zu „Die siciianische Vesper“ Verdi.

6. Unterm Regenbogen, Walzer Waldteufel.

7. Nachruf an Weber, Fantasie E. Bach.

8. Reitermarsch aus „Simplicius“ Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:

1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch Liszt.

2. Ouverture zu „Princesse Janne“ Saint-Saëns.

3. La Gipsy, Mazurka écossaise Ganne.

4. Der Wanderer, Lied F. Schubert.

5. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice) Beethoven.

6. Nachklänge von Ossian, Ouverture Gade.

7. Menuett aus „Manon“ Massenet.

8. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.

Ballungen für die Law-Tennis Plätze auf der Blumenwiese können sich melden.
Wiesbaden, 10. April 1901.

Städtische Kurverwaltung.

Städtische Mittelschulen.

Mit Beginn des neuen Schuljahrs werden die oberen Knabenklassen der Mittelschule von Schülberg 10 in das früher von der höheren Mädchenschule eingenommene Gebäude, Luisenstraße 26, verlegt werden. Zugleich werden hier untere Knabenklassen eingerichtet werden, und zwar in diesem Jahre 2 Klassen VIII für Schulneulinge und eine Klasse VII für Knaben im 2. Schuljahr. Von den Knaben, die voriges Jahr die Aufnahmeklasse der Mittelschule in der Rheinstraße besuchten, wird die Hälfte der Mittelschule an der Luisenstraße zugewiesen. Näheres wird diesen Knaben am 16. ds. Ms. von ihren bisherigen Klassenlehrern mitgetheilt werden.

Die Mittelschulen an der Rheinstraße und an der Stiftstraße werden je eine Knabenklasse VIII behalten; dagegen wird die erstere drei Aufnahmeklassen für Mädchen, die letztere eine solche klasse zählen.

Die in den Mittelschulen an der Rheinstraße und der Stiftstraße angemeldeten sechs jährigen Kinder werden folgendermaßen auf die drei Mittelschulen verteilt:

- Der Mittelschule in der Rheinstraße werden zugewiesen die Knaben, welche westlich der Luxemburg- und Karlstraße, diejenigen, welche in der oberen Döpheimerstraße von Nr. 12 bzw. Nr. 5 an aufwärts, diejenigen, welche am Bismarckring und in der Weisenburgstraße, sowie alle, die westlich des genannten Straßenzuges wohnen;
- Die Mittelschule in der Luisenstraße besuchen die Knaben, welche in der Luxemburg-, Karl-, der unteren Döpheimerstraße Nr. 2—10, 1—3, sowie östlich von dieser Straße anzugreifen wie von dem Bismarckring und der Weisenburgstraße wohnen, auch diejenigen aus Emserstraße 2—38, 1—45, vom Michelsberg und sämtlichen südlich der Langgasse, der Webergasse und der Sonnenbergerstraße belegenen Stadttheilen.
- Der Bezirk der Mittelschule in der Stiftstraße umfasst bezüglich der sechs jährigen Knaben und Mädchen die Stadttheile, welche nördlich der Walzmühl-, Emserstraße, des Michelsbergs, der Langgasse, der mittleren und unteren Webergasse und der Sonnenbergerstraße liegen, einschließlich der drei letztgenannten Straßen.
- Sämtliche sechs jährige Mädchen, welche südlich des Bezirks der Schule an der Stiftstraße wohnen, finden in der Mittelschule an der Rheinstraße Aufnahme.

Es wird ferner zur Kenntniß der Beteiligten gebracht, daß für die im 9. Schuljahr stehenden Knaben und Mädchen mit Genehmigung der Königlichen Regierung in diesem Jahre versuchsweise eine Fortbildungsklasse mit der Mittelschule in der Rheinstraße und Luisenstraße verbunden werden soll. Die Aufgabe dieser Klasse wird wesentlich in der Erweiterung und Vertiefung des in der Mittelschule behandelten Lehrstoffes bestehen unter steter Berücksichtigung der Bedürfnisse des praktischen Lebens. Das Nähere hierüber bleibt einer späteren Veröffentlichung vorbehalten; das Nötigste über den Lehrplan wie über die in der Fortbildungsklasse gebrauchten Bücher wird den Kindern in der Schule mitgetheilt werden.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April. Versammlung der Lehrer: 7 Uhr; der älteren Kinder: 8 Uhr; der sechs jährigen Kinder: 10 Uhr.

Die noch rückständigen Anmeldungen, auch diejenigen für die Fortbildungsklasse, werden von den Herren Rektoren Montag, den 15. d. Ms., Vormittags 9—11 Uhr in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die Schulneulinge sind Geburts- und Impfscheine, für die evangelischen auch der Taufchein, für die älteren Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis, vorzulegen.

Wiesbaden, 10. April 1901.

0876

Rinkel, Schulinspektor.

Heute, Freitag, von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verläuft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirtse) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

0807

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kostenfreie oder preisermäßigte Badekuren, Bäder im städtischen Badehaus re. können unbemittelte bzw. minder-bemittelte Personen, soweit die hierfür vorhandenen Fonds ausreichen, nur dann erhalten, wenn sie nachweisen,

- 1) daß sie einer Badekur dringend bedürfen (ärztliches Attest),
- 2) daß sie nicht in der Lage sind, die Kosten einer Badekur aus eigenen Mitteln ganz oder theilweise zu be-streiten (Bescheinigung der Ortsbehörde).

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

6986 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Die Stelle eines Heizers und Desinfektors ist am 1. Mai d. Js. zu besetzen. Schlosser bevorzugt. An-sangslohn 45 M. monatlich bei freier Station.

Wiesbaden, den 2. April 1901. 0538

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Gemeindebad.

Badekarten für das Gemeindebad sind vom 1. April dss. Js. ab nur noch im Badehaus selbst an der dort ein-gerichteten Verkaufsstelle zu haben. 0387

Wiesbaden, 29. März 1901.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Kreisverein vom rothen Kreuz für den Stadt-kreis Wiesbaden.

Einladung zur Generalversammlung auf Samstag, den 13. April 1. Js., Nachmittags 5 Uhr, im Rathaus, Sitzungszimmer des Magistrats.

Tagesordnung.

1. Neuwahl der nach § 7 der Satzungen ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Ersatzwahl für ein verstorbene Vorstandsmitglied.
2. Vorlage der Rechnung für 1900.
3. Änderung der Vereinsstatuten.
4. Verschiedenes.

Wiesbaden, 9. April 1901.

Der Vorsitzende:

0774 (gez.) von Ibell, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. April er., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Pfandsolale, „Rheinischer Hof“, Mauer-gasse 16, dahier

1 Pianino, 1 Sofha, 1 Sessel (blauer Plüsch), 1 Lehnsessel, 1 Schreibtisch, 1 ovaler Tisch m. Decke, 3 Bauern-tischchen, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 vollständ. Bett, 1 Spiegel, 93 Stück verschiedene Bilder, 1 Bücherreal, 2 Consolschränchen, 1 Tonjol m. Bücherreal, 435 Bände verschiedener Werke, 2 Osenschirme, 1 H. Uhr, 3 Vasen, 2 Humpen, 1 Fernglas, 1 Teppich und Anderes mehr
öffentlicht zwangsläufig gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 0774

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Kaiser Friedrich-Ning Nr. 10.

Grundstücks-Versteigerung.

Samstag, den 13. April d. Js., Vormittags 9 Uhr beginnend, wird bei der unterfestigten Stelle, Herringartenstraße 7 dahier, das in der Gemarkung Wiesbaden, im Distrikte „Vor Heiligenborn“ 3. Gewann, belegene Domänen-Grundstück Lagerbuch-Nr. 4765 im Flächengehalte von 12 a 96 qm einer öffentlichen Versteigerung ausgeführt.

Vor 10 Uhr wird der Buschlag nicht erhöht werden.

Wiesbaden, den 9. April 1901.

0735 Königliches Domänen-Rentamt.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 12. April 1901.

197. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.

Zum 2. Male:

Novität! Der Ausflug ins Sittliche. Novität!

Komödie in 4 Akten v. Georg Engel.	
Hans Bodrow, Hauptmann der Landwehr und Rittergutsbesitzer	Gustav Schulze.
Wilhelmine, seine Frau	Sofie Schenk.
Fritz, Lieutenant, beider Sohn	Richard Gorler.
Marie von Satten, Rittergutsbesitzerin, Nachbarin v.	Eise Lissmann.
Bodrow	Hans Sturm.
Georg von Götz, Nesse d. Frau Bodrow, Journalist	Hans Manussi.
Grothe, Inspector b. Bodrow	Helene Kopmann.
Eva Schneider, Hausfräulein	Gerda Walden.
Dörthe, Hofmagd	Gustav Rudolph.
Pastor Lange, Geistlicher auf Malwitz	Max Engelsdorff.
Landrath von Zippow	Carl Hild.
Graf Wolf von Wolkenhof	Georg Albre.
Herr von Degen	Albin Unger.
Oberamtmann Möller	Otto Kienischef.
Oberförster Rothhahn	Hans Thüring.
Claus Bode	Hermann Kunz.
Scharf, Kreisärzt	Carl Eckhoff.
Ingenieur Brinkmann	Albert Rosenow.
Christian, Diener bei Bodrow	Dienstpersonal, Arbeiter.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Samstag, den 13. April 1901.

198. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig

Zum 2. Male:

Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwarz in 3 Akten von Georges Feydeau. Übersetzt und bearbeitet von Bruno Jacobson. In Scene gelegt von Dr. H. Rauch.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 15. April d. Js., um 9 Uhr. Die Aufnahme der in diesem Jahre schulpflichtigen Kinder findet um 10 Uhr im neu eingerichteten Lehrsaal im Rathause statt. Bei der Aufnahme ist der Impfschein vorzulegen. Körperlich oder geistig zurück-gebliebene Kinder können nur auf Grund eines ärztlichen Bezeugisses auf ein Jahr befreit werden.

Sonnenberg, den 10. April 1901.

0815 Der Hauptlehrer: W. Schneider.

Bekanntmachung.

Wegen des bevorstehenden Gemarkungsgrenzbeganges werden die Grundbesitzer hiermit aufgefordert, etwaige Mängel an den Grenzzeichen re. bis spätestens zum 1. Mai 1. Js. einschl. auf hiesiger Bürgermeisterei schriftlich oder mündlich anzugeben.

Sonnenberg, 27. März 1901.

Die Feldpolizeibehörde:

0368 Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht daß nach Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 18. v. Mts. mit Rücksicht auf die Landwirtschaft treibende Bevölkerung und die auswärts arbeitenden Personen Aus-nahmen von dem gesetzlichen Ladenschlafus dahin zugelassen sind, daß in der hiesigen Gemeinde die offenen Verkaufsstellen während der Jahreszeit vom 1. Mai bis Ende September bis Abends 10 Uhr für den geschäftlichen Ver-fahrt geöffnet sein dürfen.

Sonnenberg, 4. April 1901.

Die Ortspolizeibehörde,
Schmidt, Bürgermeister.

Die Gewerbesteuerrolle für 1901 liegt vom 15. April 1. J. ab eine Woche lang auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich aus.

Bemerkt wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Ver-anlagungsbezirks die Einfahrt in die Rolle gestattet ist.

Sonnenberg, 4. April 1901.

Der Bürgermeister: Schmidt.